

KATHOLISCHER PFARRVERBAND NIEDERKASSEL-NORD

ST. JAKOBUS MIT ST. ÄGIDIUS ■ ST. MATTHÄUS ■ SIEBEN SCHMERZEN MARIENS  
NIEDERKASSEL-LÜLSDORF ■ RANZEL ■ ORT ■ UCKENDORF

Stadt Niederkassel  
Jugendamt  
Herrn Stauch  
Postfach 1220

53853 Niederkassel



Niederkassel, den: 25. April 2007

Sehr geehrter Herr Stauch!

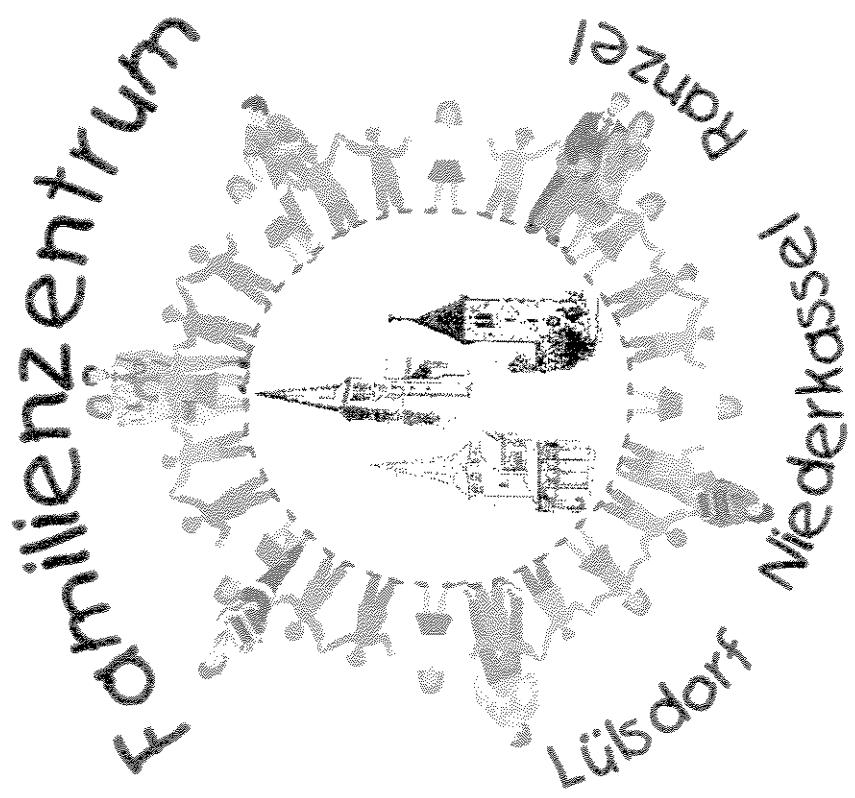
Hiermit bewerben wir uns im Pfarrverband Niederkassel-Nord mit den katholischen Tageseinrichtungen für Kinder St. Ägidius in Ndk.-Ranzel, St. Jakobus in Ndk.-Lülsdorf und St. Matthäus in Ndk.-Ort um die Anerkennung als Familienzentrum im Lotsenmodell.

Wir, die katholischen Tageseinrichtungen für Kinder des Pfarrverbandes Niederkassel-Nord, stehen seit vielen Jahren in enger Zusammenarbeit mit den Familien unseres Einzugsgebietes und darüber hinaus. Die Weiterentwicklung zum Familienzentrum im Lotsenmodell ist von daher für uns ein logischer Schritt, um unser katholisch profiliertes Betreuungs- und Beratungsangebot weiter auszubauen, zu vernetzen und zu qualifizieren. Im Sinne der gesamten pastoralen Entwicklung in unserem Pfarrverband, die auf verstärkte Zusammenarbeit der Pfarrgemeinden untereinander abzielt, erscheint es uns konzeptionell stringent, zum jetzigen Zeitpunkt auch die bereits bestehende Kindergartenpastoral in unserem Pfarrverband in Richtung eines Familienzentrums weiterzuentwickeln.

In der Hoffnung auf wohlwollende Prüfung und Genehmigung unseres Antrags verbleibe ich mit freundlichen Grüßen!

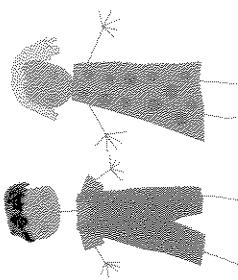
DECHANT DR. REINHOLD MALCHEREK – PFARRWESER

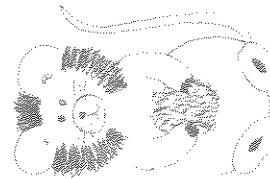
**Konzept zur Weiterentwicklung der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder  
Ranzel - Lülsdorf - Niederkassel  
im Pfarrverband Niederkassel-Nord  
zum Familienzentrum nach dem Lotsenmodell**

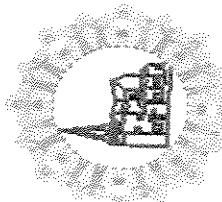


Träger: Katholische Kirchengemeinden St. Jakobus mit St. Ägidius und St. Matthäus  
Vertreten durch: Dechant Dr. Reinhold Malcherek

Koordinationsgruppe Familienzentrum Pfarrverband Niederkassel-Nord:  
Dechant Dr. Reinhold Malcherek, Diakon Norbert Klein,  
Brigitte Lülsdorf, Barbara Fischer, Hildegard Schleifer

  
Kath. Kindertagesstätte St. Ägidius  
Ommelrichstr. 68  
53859 Niederkassel  
02208-4630  
[kigara@t-online.de](mailto:kigara@t-online.de)  
freigestellte Leiterin: Brigitte Lülsdorf

  
Kath. Kindergarten St. Jakobus  
Rheinstr. 27  
53859 Niederkassel  
02208-3399  
[kkg@t-online.de](mailto:kkg@t-online.de)  
[www.kath-kindergarten-st.jakobus.de](http://www.kath-kindergarten-st.jakobus.de)  
Leiterin: Barbara Fischer

  
Kath. Kindergarten St. Matthäus  
Roncallistr. 4  
53859 Niederkassel  
02208-8787  
[kkg-matthaeus@t-online.de](mailto:kkg-matthaeus@t-online.de)  
[www.kath-kindergarten.de](http://www.kath-kindergarten.de)  
Leiterin: Hildegard Schleifer

# **Konzept zur Weiterentwicklung der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder**

## **Ranzel - Lülsdorf - Niederkassel**

### **im Pfarrverband Niederkassel-Nord zum Familienzentrum nach dem Lotsemmodell**

Übersicht:

1. Pädagogisches Konzept
  - 1.1. Frühkindliche Förderung
    - 1.1.1. Grob- und sensomotorische Kompetenz
    - 1.1.2. Sprachkompetenz
    - 1.1.3. Kognitive Kompetenz
    - 1.1.4. Soziale und emotionale Kompetenz
  - 1.2. Religiöse Praxis und Begleitung im Alltag
  - 1.3. Familienarbeit
  - 1.4. Vernetzung von Aktivitäten in und aus der Pfarrgemeinde
2. Räumliche Lage
3. Sozialräumliche Daten
4. Räumliches Angebot
5. Wege und Ziel, die mit der Weiterentwicklung auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes zum katholischen Familienzentrum angestrebt werden
6. Zielgruppe
7. Zusätzliche Raumangebote
8. Personelle Ressourcen
9. Schwerpunkte der Angebote und Kooperationspartner
10. Wir koordinieren, kooperieren und delegieren mit folgenden Schwerpunkten

## 1. Pädagogisches Konzept

Kath. Kindergarten St. Ägidius, Ranzel

Kath. Kindertagesstätte St. Jakobus, Lülsdorf

Kath. Kindergarten St. Matthäus, Niederkassel

### 1.1. Frühkindliche Förderung

#### 1.1.1. Grob- und sensomotorische Kompetenz der

- Körperlichen Geschicklichkeit
  - Beobachtung
  - Reaktionsfähigkeit
  - Körperwahrnehmung
  - Fähigkeit des Gleichgewichtssinns
  - Koordination
    - Bewegungsmotivation

(laufen, klettern, turnen, schneiden, malen, flechten, sticken, bauen mit Bauklötzen, Konstruktionsmaterial z. B. Lego,  
Koordinationsübungen z. B. Fingerspiele)

als Grundlage zur sprachlichen und kognitiven Entwicklung und Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung

## 1.1.2. Sprachkompetenz

wird gefördert und erweitert durch und hin zu

- Dialogförderung/-Fähigkeit der Kinder untereinander
- Steigerung der Ausdrucksfreude
- Zuhörfähigkeit
- Entwicklung von Selbst- und Fremdbild
- Wertschätzung
- Erweiterung der Interaktions- und Kommunikationspartner
- Positive Gesprächsatmosphäre durch Akzeptanz, Offenheit, Vertrauen
- Erleben sprachlicher Vorbilder
- Bereicherung der persönlichen Ausdrucksfähigkeit durch Aussprache und Differenzierung

(freies Erzählen, gezieltes Lerngespräch, Stuhlkreisspiel, Singen, Bilderbuchbetrachtung,  
Gedichte, Verse und Reime sprechen)

als Grundlage zur Entwicklung und Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung

### 1.1.3. Kognitive Kompetenz

wird gefördert und erweitert durch und hin zu

- Frei- und Fantasiespiel
- Regelspielen, Bauen, Werken und kreativem Gestalten mit verschiedenen Werkstoffen, Bewegungsaktivitäten
- Entwicklung, Förderung und Nutzung der Kompetenzen in gemeinsamen Spielaktionen und Projekten
- Lernen in Auseinandersetzung mit anderen und Aushandlungsprozessen
- Nutzung und Förderung der Eigennutzung zur Entdeckung und Weiterentwicklung von Ideen etc.
- Erfahrungsfelder anbieten zum Forschen, Erforschen und Experimentieren
- Nutzung von entwicklungstypischen Aneignungsprozessen und Aneignungsformen z. B. Sammeln und Sortieren von Objekten nach typischen Merkmalen, Klassifizierung nach Verwendung von Kennzeichen und Eigenart der Objekte z. B. Anfassen, Riechen, Einsetzen der Sinne etc.
- Kreatives Spiel genutzt als Aneignungssystem
- Anpassungsprozess/Integration an und in die Umwelt
- Gestaltung von Welt und Umwelt
- Entwicklung von Denk- und Handlungsmustern
- Regelverständnis

(Projekte z. B. Schöpfung, Noah unterm Regenbogen, Märchen, Umgang mit dem PC,  
Formen, Farben, Zahlraum bis 20 etc.)

#### 1.1.4. Soziale und emotionale Kompetenz

wird gefördert und erweitert durch und hin zu

- Prägung des Selbst- und Fremdbildes
- Angebot verlässlicher Bezugspersonen
- Achtung der Bedürfnisse
- Chance zur Erweiterung der Sozialen Kontakte, zur Gewinnung neuer Bezugspersonen
- Aufbau vertrauensvoller, unterstützender Beziehungen zu Bezugspersonen
- Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens zur Nutzung der optimalen Lernchancen
- Unterstützung in den verschiedenen Erlebnisfeldern z. B. Freundschaft, Ablehnung
- Durchsetzungsvermögen, Zugehörigkeitsgefühl, Abgrenzungsfähigkeit
- Lernfeld der Interaktion durch Schaffung verschiedener Spiel- und Aktionsräume
- Erweiterung des Erfahrungsfeldes
- Erleben persönlicher Wertschätzung und Zuneigung
- Beobachtung, Einschätzung, Unterstützung der Bedürfnisse der Kinder
- Förderung der Vielfalt an sozialen und emotionalen Ausdrucksweisen
- Fördern/Fordern von Lernprozessen durch eindeutige Ausdrucksweise und einfühlsames Verstehen
- Förderung der Integration in die Gruppe
- Stärkung des Verantwortungsgefühls für sich und andere
- Förderung des Autonomiestrebens
- Förderung der Konfliktfähigkeit durch Nutzung der Konflikte als pädagogisch bedeutsame Lernsituationen

(Spiele in Gruppen, Regeln erarbeiten und beachten, Rollenspiel, Freispiel, weinen, trösten, einander helfen, streiten, sich vertragen etc.)

als Grundlage zur Entwicklung und Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung

## 1.2. Religiöse Praxis und Begleitung im Alltag

### Der Weg ganzheitlicher Erziehung

Als Lebensgrundlage zum sozialen Miteinander, zur Entwicklung und Förderung der Verantwortung für sich und für die Gesellschaft und Umwelt

Zu unseren Prinzipien der religiösen Praxis gehören

- Ganzheitlichkeit
- Sammlung
- Zentrierung
- Dynamische Balance

Diese Prinzipien werden im Kindergarten und auf Pfarrgemeindeebene umgesetzt durch

- Vermittlung christlicher Grundwerte
- Unterstützung der religiösen Sozialisation auf Familienebene
- besondere Gestaltung der Zeiten im Kirchenjahr z. B. Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Palmsonntag, Kartage, Ostern, Fronleichnam, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Erntedank, Allerheiligen, Namenstage im Kindergarten und auf Pfarrgemeindeebene
- Liturgische Feiern als Kleinkind- und Familiengottesdienst
- Eine-Welt-Arbeit z. B. Unterstützung von Missionsprojekten
- Religiöse Einheiten z. B. Hören und Erarbeiten biblischer Geschichten und Katechesen zu Kirchenjahresthemen und zu aktuellen Erlebnissituationen der Kinder (Konrelation und Modulation) z. B. Ostern, Todesfall in der Familie

### **1.3. Familienarbeit**

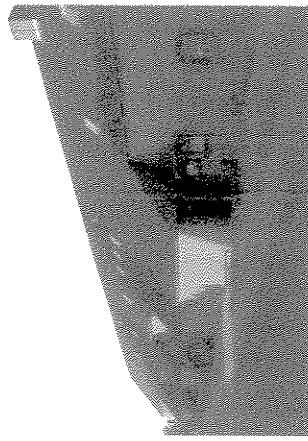
Als **Grundlage zur Zusammenarbeit, zur familienergänzenden Entwicklungsbegleitung und Förderung der Kinder und Familien**

- Förderung der positiven Beziehung zwischen Familien und Erzieherinnen durch gegenseitige Akzeptanz
- Transparenz der Erziehungs- und Arbeitsprozesse
- Beteiligung der Familien am Entscheidungsprozess bzgl. der pädagogischen Betreuung und Förderung (familienergänzende Erziehungsbegleitung)
- Gemeinsame Förderung zur Entwicklung und Förderung der Kinder und Familienbeziehungen
- Partnerschaftliches Zusammenarbeiten und Abstimmen der Erziehungsrichtlinien in der individuellen Begleitung der Familien
- Absprachen und Fortbildung in Kooperation mit Familien und Erzieherinnen

### **1.4. Vernetzung von Aktivitäten in und aus der Pfarrgemeinde**

- Strukturierte Treffen z. B. thematische Elternarbeit
- Integration und Mitwirkung in Gremien der Pfarrgemeinde z. B. Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat etc.
- Bereitstellung von Informationssystemen z. B. pädagogische Konzepte, Informationsstafeln, Beratungsdienste auf Pfarrverbandsebene und darüber hinaus
- Informelle Informations- und Integrationstreffen z. B. Feste und Ausflüge
- Vernetzung mit den Pfarrgemeindecaritas
- Zusammenarbeit mit kommunalen Institutionen
- Beratungsgespräche für Familien

Kath. Kindertagesstätte St. Agidius  
Ranzel



Pädagogische Mitarbeiterinnen (Erzieherinnen/Kinderpflegerinnen) betreuen vorwiegend kath. Kinder in 3 altersgemischten Gruppen im Alter von drei bis sechs Jahren (2 Block-, 1 Tagesgruppe).  
Unser Kindergartenalltag wird geprägt durch unseren Leitfaden:

- Von einander lernen
- Gegenander wachsen

## 2. Räumliche Lage

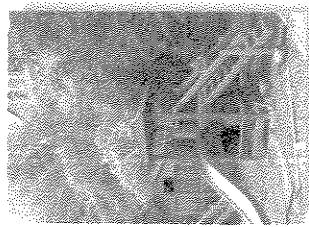
Kath. Kindergarten St. Jakobus  
Lülsdorf



Pädagogische Mitarbeiterinnen (Erzieherinnen/Kinderpflegerinnen) betreuen vorwiegend kath. Kinder in 3 altersgemischten Gruppen im Alter von drei bis sechs Jahren (2 Block-, 1 Tagesgruppe).  
Unser Kindergartenalltag wird geprägt durch unseren Leitfaden:

- Soviel Freiheit wie möglich
- soviele Grenzen wie nötig”.

Kath. Kindergarten St. Matthäus  
Niederkassel



Der Kindergarten steht in direkter Nähe der Pfarrkirche und der Grundschule sowie nahe des Rheins und auch des Stadtzentrums.

Vier pädagogische Mitarbeiterinnen (Erzieherinnen/Kinderpflegerinnen) betreuen 50 vorwiegend kath. Kinder in 2 Gruppen (Blockbetreuung). Unser Kindergartenalltag wird geprägt durch unseren Leitfaden:

- Ich mag Dich so wie Du bist.
- Vertraue auf Deine Fähigkeiten.
- Wenn Du mich brauchst, bin ich da.
- Wenn Versuch es zunächst, dann selbst.”

### 3. Sozialräumliche Daten

88% der Familien sind römisch-katholisch, die fast alle aus der direkten räumlichen Umgebung der Kindergärten bzw. der Kindertagesstätte kommen. Die Familien sind in der Regel aus der Mittelschicht (ca. 80%), 10% sind aus gehobener Schicht, und ca. 10% sind in der unteren Sozialstruktur unserer Gesellschaft zu finden.

12 % sind evangelische Christen, Moslems oder konfessionslose Mitbüürger. (Lülsdorf: 17% der Plätze werden von der Stadt Niederkassel belegt.) Die Anfrage der konfessionsfremden Familien steigt stetig, kann aber aufgrund der begrenzten Anzahl der Plätze und der Aufnahmekriterien nicht befriedigt werden, ebenso lässt die große Nachfrage an kath. geprägter pädagogischer Betreuung zurzeit keine Betreuung für Kinder unter drei Jahren zu.

Durch die zentrale Lage sind die Kath. Kindertageseinrichtungen eingebunden in die örtliche Infrastruktur, geprägt durch gute Busanbindung an das gesamte Stadtgebiet, Schulen und ausgebauten Einkaufsmöglichkeiten.

### 4. Räumliches Angebot

In allen kath. Tageseinrichtungen stehen für jede Gruppe die ent-

- sprechende Anzahl von Gruppenräumen mit Nebenraum unseren Kindern zur Verfügung. Diese Räume bieten verschiedene Spielangebote:
  - Spieletecken: Puppencke, Kuschelecke, Legoecke, Baucke
  - Spieltische für Basteln, Bauen, Gesellschaftsspiele etc.
  - Frühstückstisch
  - Kinderküche mit Herd und Spülle
  - Regale und Schränke gefüllt mit Spielmaterial, Büchern, CD - Player, Puzzle etc.

Außerdem können Gruppenübergreifend der Flur mit Rollbrettern und Spielteppich, Frühstückscafé und das Bällebad zum Spielen und Verweilen genutzt werden.

Unsere weitläufigen Außengelände mit Sand, Platten und Wiese bieten den Kindern große Freiräume.

Viele große Bäume spenden natürlichen Schatten über den Spielgeräten:

- Rutsche mit Klettergerüst
- Turnstangen
- Baumhaus
- Schaukeln
- Wippe
- Sandkästen
- Wassermatschanlagen
- Und vieles mehr

Im Spielhaus werden verschiedene Sandsachen (Schaufeln, Förmchen, Bagger, Schubkarren), Bewegungsmaterial (Laufdosen, Reitlinnen, Dreiräder, Fahrräder) untergestellt.

## **5. Wege und Ziele, die mit der Weiterentwicklung auf der Grundlage des christlichen Menschbildes zum Katholischen Familienzentrum angestrebt werden**

- Weiterentwicklung der direkten Betreuung der Familien, die den Kindergarten als Betreuungsangebot und Informationszentrum nutzen
  - Intensivierung der christlichen, caritativen und sozialen Betreuung
  - Unterstützung von hilfsbedürftigen Familien im Sinne des caritativen Auftrages der katholischen Kirche
  - Integration der Familien ins Leben der Pfarrgemeinde
  - Weiterentwicklung des Beratungsangebotes speziell in bezug auf Entwicklungsdokumentation der Kinder und Familien
  - Bedarfentsprechende Weiterentwicklung von sprachfördernden Maßnahmen
  - Ansprechpartner und Vermittler für Hilfsangebote für Familien
  - Weiterentwicklung der Kommunikationsmöglichkeiten für die Familien, die den Kindergarten besuchen
  - Ausweitung und weitere Öffnung für alle Familien im direkten Umfeld, zur Kommunikations-, Informations- und Beratungsstätte
  - Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und Ausweitung mit anderen Institutionen z. B. Beratungsstelle, Caritas, Gesundheitsamt etc. bis hin zu Integrations- und Beratungsangeboten der verschiedenen Institutionen vor Ort im Kindergarten
  - Erweiterung der Integration nicht nur auf kirchlicher, sondern auch auf kommunaler Ebene
  - Erleichterung der Nutzung der Hilfsangebote vor Ort für alle Familien im Einzugsgebiet
  - Angebote der Familienbildung in Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde, dem Regionalbildungswerk, dem Jugendamt u. a.
  - Weiterentwicklung und Kooperation mit der örtlichen Grundschule
  - Vernetzung der bestehenden Angebotsstrukturen im Sinne eines niederschweligen Angebotes

## **6. Zielgruppe**

- alle Familien, die den Kindergarten als Betreuungsstätte nutzen
- alle Familien, die im Einzugsgebiet des Kindergartens leben und Hilfe suchen

## 7. Zusätzliche Raumangebote

### **Kath. Kindertagesstätte St. Ägidius**

- Kindergartenräume die in Leerlaufzeiten z. B. am Nachmittag/Abend von den Institutionen und Pfarrgemeindegruppierungen genutzt werden können.
- Nebenraum/Personalraum z. B. am Morgen frei für Beratungsgespräche
- Ein leerstehender Gruppenraum St. Ägidiushaus

### **Kath. Kindergarten St. Jakobus**

- Kindergartenräume die in Leerlaufzeiten z. B. am Nachmittag/Abend von den Institutionen und Pfarrgemeindegruppierungen genutzt werden können.
- Nebenraum/Personalraum z. B. am Morgen frei für Beratungsgespräche
- Franziskushaus (Raum über der Turnhalle)
- Jakobustreff

### **Kath. Kindergarten St. Matthäus**

- Kindergartenräume die in Leerlaufzeiten z. B. am Nachmittag/Abend von den Institutionen und Pfarrgemeindegruppierungen genutzt werden können.
- Nebenraum/Personalraum z. B. am Morgen frei für Beratungsgespräche
- Roncallihaus

## **8. Personelle Ressourcen**

- Pädagogische Mitarbeiter als Informationsberater mit verschiedenen Schwerpunkten zur Weiterleitung an zuständige Beratungsdienste bzw. Hilfsorganisationen
- Mitteinbeziehung von Beratungspersonal der integrierten Hilfsorganisationen bzw. Beratungsdienste, Sprech- und Beratungsdienste in den Räumen bzw. in der Nähe zum Kindergarten als Ort des Erstkontaktes
- Ausbau der ehrenamtlichen Dienste und Helfer im direkten Umfeld des Kindergartens über die Multiplikatoren: Eltererrat und Förderverein
- Koordination und Integration der Pfarrgemeindegremien: Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat etc.
- Integration der pfarrlichen Ehrenamtlichen z. B. Frauengemeinschaft, Senioren, Liturgieausschuss usw.

## **9. Schwerpunkte der Angebote und Kooperationspartner**

Alle gemeinsam arbeiten in

### **1. Familienpastoral**

- In Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam, dem Pfarrgemeinderat mit Sachausschüssen, dem Kirchenvorstand, dem Diözesan-Caritasverband, dem Familiengestalter des Erzbistums, der Frauengemeinschaft
- Integration der Familien in die Pfarrgemeinde, Unterstützung und Beratung in kirchlichen, religiösen Fragen

### **2. Betreuung und Erziehung**

- Entsprechend der Konzeption (s.o.)

### **3. Familiencaritas**

- In Zusammenarbeit mit dem Orts- und Kreiscaritasverband
- Zur schnellen, unbürokratische Hilfe in Notfällen und besonderen Lebenslagen, Unterstützung hilfesuchender und sozial schwacher Familien
- Unterstützung allein erziehender Elternteile

## **10. Wir koordinieren, kooperieren und delegieren in den folgenden Schwerpunkten**

Kath. Kindertagesstätte St. Ägidius Ranzel	Kath. Kindergarten St. Jakobus Lülsdorf	Kath. Kindergarten St. Matthäus Niederkassel
<b><u>4. Beratung</u></b> <ul style="list-style-type: none"><li>• In Zusammenarbeit mit der kath. Beratungsstelle Siegburg, Gesundheitsamt, Integrativer Kindertagesstätte Willy-Brandt-Platz, Fachberater für Kinder mit Auffälligkeiten Fr. Herzog-Vehn, Ernährungsberatung, Fachberatung des Caritasverbandes und des Erzbistums</li></ul>	<b><u>3. Beratung</u></b> <ul style="list-style-type: none"><li>• In Koordination mit der Kindertagesstätte St. Ägidius und Kath. Kindergarten St. Matthäus Beratungsstellen, Sprachheiltherapeuten, Gesundheitsamt, Schulen, Fachberatung des Caritasverbandes auf Kreis u. Diözesanebene und des Erzbistums</li></ul>	<b><u>3. Beratung</u></b> <ul style="list-style-type: none"><li>• In Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle Niederkassel, Gesundheitsamt, Jugendamt, Schulen, Fachberatung des Caritasverbandes auf Kreis und Diözesanebene, Sprachheiltherapeuten</li></ul>
<b><u>4. Familien-Bildung:</u></b> <ul style="list-style-type: none"><li>• In Koordination und Kooperation mit dem Kath. Kindergarten St. Jakobus und dem Kath. Kindergarten St. Matthäus</li></ul>	<b><u>4. Familienbildung:</u></b> <ul style="list-style-type: none"><li>• In Zusammenarbeit mit dem Regionalbildungswerk und Familienbildungs- werk, Diözesanrat, Kath. Beratungsstelle etc.</li><li>• Ausbau der Bildungsmaßnahmen für die gesamte Familie z. B. Schulung in Erziehungs- und Betreuungsfragen, Erste Hilfe am Kind, Starke Eltern – Starke Kinder</li></ul>	<b><u>4. Familienbildung</u></b> <ul style="list-style-type: none"><li>• In Koordination und Kooperation mit dem Kath. Kindergarten St. Jakobus und der Kath. Kindertagesstätte St. Ägidius</li></ul>
<b><u>5. Kleinkindbetreuung</u></b> In Zusammenarbeit mit den örtl. Spielgruppen des Familienbildungswerkes und des Fördervereins unseres Kindergartens „Kleiner Kindergarten“		